

(Zu seinem 100jährigen Geburtstag am 29. August).

Damals legte Schöyne-Deitlich mit der ganzen Kraft eines Vierzehnjährigen mit seiner Arbeit sein Lebenswerk, die Arbeiterbewegung auf eine wissenschaftliche Grundlage auf. Neben dem wissenschaftlichen Geist, sein scharfes Gespür und Erkennen der wirtschaftlichen Schäden und sein bewundernswertes Organisations Talent ließen ihn bald den rechten Weg zur glücklichen Führung seiner Aufgabe finden. Er gründete die Kreditkassen für Gewerbetreibende und Arbeiter, die sich, von einer Zentralfeste ausgehend, rasch über ganz Deutschland verbreiteten und ungemein segensreich wirkten. Gerade das zentralistische System, an dem Schöyne-Deitlich von Anfang an festhielt, hat diese Klassen von Schlägen bewahrt, wie sie z. B. dem dezentralistischen System der Klassenvereine bis in die

1850 war die erste Klasse entstanden, die lediglich dem Prinzip der Selbsthilfe beruhte, und ganz

Schon diese Entfaltung beweist die Güte Schätze-Deißens Sytems, durch das sozial-gerade den Mittelstand in Handwerk und Wirtschaft ganz außerordentliche Wohlthaten erwiesen sind. Die hohe Bedeutung genossenschaftlicher Entfaltung liegt in unsern Tagen auf einem neuen Wege gewiszen und die Genossenschaftsbewegung zu hoher Blüte geführt zu haben, ist das umfassenste Verdienst Schätze-Deißens, dieses zu thun, und 28. August Millionen dankbar dies Werk und Schöpfer segnen, so ist dies das schönste Verdienst unser arbeitendes Volk einem seiner besten Männer.

Die „Nöln. Volksztg.“ ist augenblicklich eifr

bei, das feierliche Gelöbniß des Düsseldorfer
sifentages, mit den „im Glauben getrennten“
des deutschen Volkes in Frieden zu leben, auf ih
in die Tat umzusetzen. Durch ein Massenaufgeb
anonymen, unkontrollierbaren Aufdrucken de
sie ganz ähnlich, wie es die Jesuiten in der b
Gegengeformation machten, den Protestan
mit schlechthin, seinen Geist und erzieherische
tungen im Konfirmationsunterricht

Im Konfirmationsunterricht ist im letzten Grunde die Buzzel der Antiochea auf protestantischer Seite und der vielen Schereien zu suchen. In zahlreichen Fällen hören die Kinder in diesem Unterricht nichts anderes, als entstellte katholische Lehren: von allerlei Wäuden, wenn nicht sogar offensündliche Unwahrheiten (1). Davon könnten namentlich die Katholiken der Diaspora ein Vieches lernen. Es ist manchmal empörend, wenn man hört, wie die Konfirmanden ihren katholischen Gelspielen erzählen, was alles sie in der Schule im Unterricht über die katholische Religion gehört haben. Das trifft zahlreiche protestantische Pastoren die einzige Schuld.

Der Ultramontanismus steht demgegenüber natürlich als das weiche Küsschen in der Sonne, und es ist nicht zu verwundern, daß die „Jomnien“ eine hartnäckigste Verleumdung, wie die gegen den evangelischen Konfirmationsunterricht, hat er sich fast jeden Namen nicht geleistet. Und das ohne allen und jeden Beweis und unter einer Fälschung der tatsächlichen Verhältnisse die ihres gleichen sucht. Oder ist etwa das seltsam beredete, lachende Konfessioneller Absonderung der „Jomnien“ in die „Jomnien“, das unter dem Namen „Jomnien“ getreift, eine evangelische Kirche? Und auch die Leute, die ihren Sünden auf Geheiß ihrer Geistlichen selbst das Strumpfrücken bei unersäuglichen Handarbeitsschreibern beweisen müssen, sind dem evangelischen Konfirmationsunterricht herbor? Wo ist die evangelische, liberalen Konfirmation, die die „Jomnien“ nicht nur absondern, sondern der katholischen Widerpart mit der evangelischen Mehrheit eine schließende Gefährdung des Katholizismus genannt hätte? Wohl oder hat die

„**Religiösa Fälschung**“ in üblichem Zusammenhange von einer scheidenden Gefahr des Protestantismus! und, und das katholische Communale, „**Leb!**“ wiederholt vor den religiösen Gefahren gewarnt, die katholische Dienstboten in protestantischen Familien laufen. Wie in denn überhaupt die Begriffe „**Gefahr**“ und „**alleinmachende Kirche**“ dem „**Schwarz- und Dornenwald des Protestantismus**“ fremd sind.

Am übrigen ist klar, worauf es die „**Religiöse Fälschung**“ mit ihrem Zielunternehmen - „**Leb!**“ will sämtliche evangelische Bistümer bilden, auf „**Leb!**“ und „**unzulässige**“ der katholischen Bistümer bilden, suchen lassen - am besten ganz abschaffen hat. Den

Rheinland-Westfalen.

* Ramscheid 28. Aug. Mittwochabend 1944

* Varmen, 28. Aug. Die Galerie des Kunstvereins erhielt an Geschenken von Aug. Frhr v. d. Enst-Eberfeld die beiden Bronzen „Die Badende“ und „Salome“ von Max Klingner, von Herrn Hugo Welle-Varmen das Gemälde „Frauen im Schnee“ von Rudolf Schramm-Bittau und vom Verein der Kunstfreunde in Varmen ein „Stilleben“ (Meyfel und Frauen) von Charles Esch.

* Medlinghausen, 28. Aug. Ein bliesiger
regens treiben Strahenrüber seit einiger Zeit
Lumpen, ein Strohüberwurf, wurde, als
sich die Mädchen überfallen und ihre Hände
schon geraucht. Ein blinder Pöhl ereignete sich
offen schon im benachbarten Pannochom.
Ein etwa 50jähriger Mann, der sich betrunken stellte,
erfolgte ein junges Mädchen und überließ es.
nahm dem Mädchen ein Mädchen mit 50 Mr. Falt
s, jedoch gelang es der Überfallenen, dem Räuber
s Mädchen wieder zu entreißen. Der Strahenrüber
entkommen. — In Eile wurde beim Spielen auf
der Straße ein prächtiges Mädchen von einem un-
bekannten Mann in der Straße erschlagen.

* **Netmathe**, 28. Aug. Am nächsten Sonntag (30. Aug.), nachmittags 3 Uhr, findet hier der zweite Veteranentag für die Provinz Westfalen statt. Auf der Tagesordnung steht entsprechend den Beschlüssen der Allener Versammlung die Beschlusssache über eine an der Reichstagsaufhebungsaktion in Sachen der Gewährung eines Ehrensoldes beteiligten, ferner die

[illegible]

(Nachdruck verboten.)

— Die Kunst einen Mann glücklich zu machen

[illegible]

allerlei Taffe wird er sich Dir gegenüber als
 eine Kluge bewandern. Sei vor allen A
 pünktlich mit dem Essen und Lerne, daß fleis
 chenhafte ist, als er zur Sättigung gebraucht.
 Wenn auf dem Tisch liegt ihm den Gedanken
 daß Du nicht gehörig für ihn forst, ein Zwie
 braten, das den Bewußtsein guten Verstandes
 nicht, als es nicht daran, daß ein Mann seine
 Kraft einsetzt, um die Dir erstehen, und die
 Gründe sehr über, kleine Schwächen hinweg, be
 daß auch Du Schwächen hast, ohne daß Du
 selbst verurteilen mußt. Orientiere Dich nicht
 Standpunkt des Tadelnswertes Deines Mann
 nicht nichts mehr, als in Gelbangelegenheiten
 mündet u. sein. Begehre die Freunde
 Mannes besonders achtlos, nichts freut ihn mehr
 wenn er dich so anderen sagen kann, daß
 grade Frau habe und andere, die eben bei
 Frau waren, dies befähigen können. Nicht
 mäßigt wenig in die Gefährlichkeitsgefah
 nicht, wenn Du nicht, wenn Du es nicht
 läßt, einen Vorfall, aber nicht, wenn Du es
 kann der Durchschnittsmann unter seinen Umf
 auf die Dauer verlassen. Die Brautleute
 sich Du Deinem Mann, wenn Deine Ehe findet
 nicht darüber ständig Vorstellungen möglich. Du
 der letzter vor Augen halten, daß Dir die Urlohe
 Mißvergnügen nicht bekannt ist.

[illegible]

nom, daß die junge Frau von den Kameraden ihrer
Mannes gleich rühlig die Hand küßten. In Monsthi
geht man aber nicht so weit, aber auch hier finden
hundert Aengeln die neue Zeit. „Ich wurde von
Heim Palma in seinen Carren empfangen“, so
sagte der Engländer, „er ist ein sehr reicher Kauf
herr und angelegener Stühler der jungfräulichen Be
trugung. Er stellte mich alsbald seiner Frau vor, und
dann seinen beiden Schwägern. Keine von die
sen drei Frauen war schön, alle sorglich ange
kleidet und zeigten die Augen so sorglich gegen
bedeckte Frauen. Sie sprachen in hiesiger
Sprache, und mit der Gattin von Heim Palma
habe ich mich längere Zeit über die politischen Lage
fragen unterhalten und mich über ihre Kenntnisse und
Aufsichtungsgrade geäußert. Sie alle, die Frauen, ich
sollte eifrig und kräftig teilgenommen an der
„Vorbereitungswerk“ für die große Umwälzung, die
in die Konstitution ausmünden sollte. Viele Frauen
haben mir erzählt, daß sie wolte Palma zurückge
hen, um wichtige Parabelschöpfung von einem Ort zum
anderen zu tragen. Gerade in diesen Besuche von
Wundern und Wundern, die von anderen Welt, den
die verschiedensten Menschen, die nicht nur
Männer, sondern auch Frauen zu finden. Viel
Frauen in Monsthi, die Gattinnen reicher, die
eigener Mannen, haben ihre Dienstboten entlassen, um
sich vor Spionage sicher zu wissen: sie selbst, nahm

ern die Würde auf sich, die kleine Amorbett selbst zu verrichten. Andere Frauen legten schwere Gewänder an und erlitt an dem Tage, da die Verhüllung auf der Straße ausgearbeitet wurde, hüllten sie ihre Kleider wieder in ein frohes helles Weiß. Nicht ein einziger Fall von Betrug oder Schamlosigkeit ist unter uns vorgekommen", er erzählte mir flets die Gemüthsstimmung Baldos. "Als ich oder dann die Frage erbob, ob sie mit der Revolution nicht Hoffnung auf eine völlige Emancipation ihres Geschlechtes vernähme, da schillerte sie energisch den Kopf und ein drückendes Entsetzen lag über ihre ganze Mimik. Sie haben sich kein Ende gemacht, die Frauen unserer Vaterstadt, die freie Freiheit wird ihnen auch die alte Unfreiheit bringen, wenn der Aeron schließt den Frauen keine Art geöffnet worden und es ist mehr die alte Gemüthsarbeit und die alte Sittlichkeit, die Frauen in die Enge des Harems verdammt, als Fortschritt der Religion." Die Töchter des Propheten unterließen sich nicht aus zwanglosen natürlichen vollkommenen Selbstüberzeugung mit den fremden Gästen, als ob sie längst genötigt seien. Ihre Gelsen sind vornehmlich blond Mumm und garter Organe, auf ihren Werten liegt eine milde feine Würde und es gibt nicht den Gegenstand, als die feine geliebten Zirkeln, die den aufgewachten Geist des Reichs mit dem Geist des Menschengeschlechts verknüpft, die die menschliche Kraft der Menschheit in eine menschliche Sprache ihres Geistes, denn der Mensch, man diese Art tausenden Augen und ein Wort, das schärfste Wunderwerk ist."

[illegible]

